



## Was kann man außerdem tun?

Nisthilfen allein reichen nicht, um Wildbienen, solitären Wespen und anderen Insekten zu helfen! Wichtig ist ein ausreichendes Angebot an Nahrung, d.h. Blumenwiesen, artenreiche Wildwuchs- oder Brachflächen im Umfeld ihrer Nistplätze. Dort können die Tiere Nektar und Pollen sammeln und die Larven vieler Insektenarten finden ihre Futterpflanzen.

Auch Flächen mit schütterem Bewuchs und vegetationsfreien Stellen sind wertvoll, denn sie dienen grabenden Arten als Nistplatz oder als Ort, an dem sie Sand und Lehm für ihre Bauten sammeln können. Kurzgeschnittener eintöniger Rasen bietet keinen Lebensraum für unsere gefährdeten Insekten!



Wenn Sie Fragen haben, so wenden Sie sich gerne an uns!

### Ansprechpartner beim AKN sind

Uwe Quante  
Fischteichenweg 29  
21255 Dohren  
04182-8768,  
quante@aknaturschutz.de

Dr. Vilmut Brock  
Heidekamp 7  
21256 Handeloh  
04188-8174  
info@vbrock.de

Günther Knabe  
Kiefernweg 31  
21255 Todtglüsing  
04182-7999  
guentherknabe@freenet.de

Herausgeber:  
Arbeitskreis Naturschutz  
in der SG Tostedt e.V.

Fotos: Fechtler (3), Quante (4), S.Rae (1)  
© Quante, AKN

## Das Insektenhotel



Insektenhotel der „Luxusklasse“  
mit einem vielfältigen Angebot  
an Nistmöglichkeiten



## Wir helfen unseren Insekten!

### Warum?

In den letzten Jahrzehnten hat es ein regelrechtes Insektensterben gegeben mit Verlusten von bis zu 80% bei vielen Insektengruppen wie Bienen, Wespen, Schmetterlingen, Schwebfliegen und anderen. Die Hauptursachen liegen in der Lebensraumzerstörung, der intensiven Landwirtschaft und der flächendeckenden Verwendung von Pestiziden. So wird den Insekten ihre Nahrungsgrundlage - eine Vielfalt an blühenden Pflanzen - genommen und sie werden auch direkt getötet. Insekten sind in der Natur unverzichtbar für das ökologische Gleichgewicht und zudem wichtige „Nützlinge“ in der biologischen Schädlingsbekämpfung und bei der Bestäubung der Pflanzen.

Die pflanzenfressenden und pollensammelnden Arten bilden nach den Pflanzen die unterste Ebene der Nahrungspyramide und sind somit Nahrungsgrundlage für viele andere Tiere, auch die Vögel. Fehlen arten- und blütenreiche Wiesen, Brachen und Wildwuchsflächen so kommt es auch bei den Vögeln zu dramatischen Verlusten. So ist es kein Wunder, dass in unserer von Maisäckern und fußballfeldartigen „Wiesen“ dominierten Umwelt inzwischen viele Vogelarten der Agrarlandschaft vom Aussterben bedroht sind.

Vielen Insektenarten fehlt es zudem an Wohn-, Brut- und Überwinterungsraum, den sie in einer intakten Natur finden. Hier können wir helfen.



Einfache Nisthilfen: Bündel von Schilfhalmen und eine aufgebohrte Baumscheibe, jeweils mit bezogenen, verschlossenen Röhren

### Wie?

Sogenannte Insektenhotels sind ein Nistplatzangebot für viele Insektenarten, die in vorgefertigten Röhren ihren Nachwuchs aufziehen können und dort auch Unterschlupf finden. Die einfachsten Insektenhotels sind aufgebohrte Baumscheiben, längs aufgesägte dicke Äste, die ebenfalls mit Löchern versehen werden, und Bündel von Schilfhalmen. Die Nisthilfen sollten am hinteren Ende verschlossen, südexponiert und regengeschützt angebracht werden.

Besonders geeignet sind trockene Hartwässer, in die unterschiedlich große Löcher versehen werden. Die Löcher sollten sauber und möglichst quer zu Faser gebohrt sein. Auch Röhren aus Schilfhalmen, Bambusstäbchen und Riesenknöterich-Stängeln sind geeignet. Daneben eignen sich auch Felder mit weichem Lehm, in den Löcher gestochen sind.

Ungeeignet sind Hohlblocksteine, Kiefern- und Tannenzapfen sowie Stroh. Nadel- und Weichhölzer eignen sich nur bedingt.

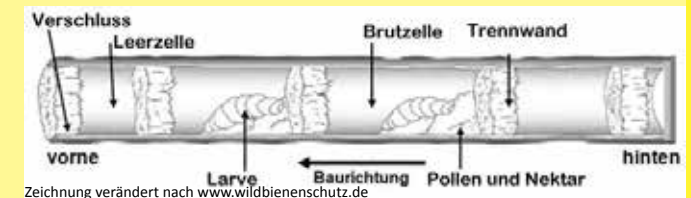
## Welche Insekten profitieren?

Insbesondere verschiedene Hautflügler wie Wildbienen und solitär lebende Wespenarten (Grabwespen, Wegwespen, Faltenwespen, Schlupfwespen und Goldwespen) nutzen die Röhren als Nistraum zur Aufzucht der Larven.

Die Mauerbiene z.B. trägt Pollen und Nektar in die Röhren ein, legt ein Ei hinein und verschließt die Kammer. Anschließend baut sie vor der ersten Brutkammer eine weitere usw.



Brutkammern der Mauerbiene



Zeichnung verändert nach [www.wildbienenschutz.de](http://www.wildbienenschutz.de)

Die **Mörtelbiene** lebt nicht in einem Staat und baut ihre Nester aus Lehm und Sand.



Die wespenartig aussehende **Wollbiene** ist eine Solitärbiene, die Pflanzenfasern zum Brutzellenbau verwendet.

**Goldwespen** leben parasitisch. Ihre Larven ernähren sich von den Larven oder den Vorräten in den Brutkammern anderer Bienenarten. Sie besuchen daher gerne die Insektenhotels.

